

Verbindungen erfolgt. Für Jod liegen bis jetzt keine weiteren Untersuchungen vor.

Die oben geschilderten Experimente lehren, dass die Lunge durchaus nicht wahllos allen Gasen den Durchtritt gestattet. Ebenso wie wir am Darm und der Niere feststellen können, dass ihre Wände für bestimmte Körper entweder gar nicht oder schwer oder leicht permeabel sind, müssen wir auch der Alveolarwand die Eigenschaft zuschreiben, bestimmten Gasen den Durchtritt zu verwehren. Es ist daher nicht gestattet, die Aufnahme eines beliebigen Gases durch die Athmung als a priori sicher anzunehmen oder aus dem Nichtauftreten in der Expirationsluft auf seine Abwesenheit im circulirenden Blute zu schliessen.

Anmerkung bei der Correctur: Ich habe inzwischen in der zoologischen Station in Neapel bei einigen Knochenfischen geprüft, ob ihre Kiemenmembran für NH_3 durchgängig sei. Zu diesem Zwecke wurden die Fische, denen der Oesophagus durch einen eingeschobenen Korkstopfen abgeschlossen war, in eine dem Meerwasser isotonische Lösung von NH_4Cl gesetzt. Darin gingen die Thiere in 10—15 Minuten zu Grunde. Dieses spricht dafür, dass NH_3 -Salze durch die Kiemen aufgenommen wurden. Da es jedoch sehr schwer zu entscheiden ist, ob der Stopfen den sehr dehnbaren Oesophagus wirklich wasserdicht verschlossen hat, möchte ich diese Versuche noch nicht als abschliessend ansehen.
